

2. Es ist so kalt. Der arme Kleine
hat weder Strümpfe an noch Schuh'.
Wie muß er an den Füßen frieren,
und Hunger hat er noch dazu!
3. Er ist ja sonst ein schlimmer Bursche
und stiehlt, was er nur stehlen kann.
Jetzt aber geht es ihm erbärmlich,
dem kleinen, grauen Bettelmann.
4. So tu nur auf dem armen Schelme —
du hast ja Brot im Überfluß —,
und reiche ihm ein kleines Bröckchen,
damit er nicht verhungern muß! Dieffenbach.

74. Der Hase im Kohl.

1. Auf dem Dach viel blanke Zapfen,
in dem Schnee viel kleine Tapfen,
alle laufen nach dem Kohl.
Häschen, das gefällt dir wohl?
2. Nächtlich bei des Mondes Schimmer
sitzt es dort, zu schmausen immer,
Knusperknäuschen, gar nicht faul.
Ei, du kleines Leckermaul!
3. Häschen ist es schlecht bekommen.
Vater hat's Gewehr genommen.
Eines Abends ging es: bumm!
Bauz! da fiel das Häschen um.
4. Kannst du wohl das Ende raten? —
Heute gibt es Hasenbraten,
Apfelmus mit Zimt dazu.
Ach, du armes Häschen du!

Seidel.

75. Der Hamster und die Maus.

Ein Hamster hielt im vollen Haus
sorglos den harten Winter aus.
Dagegen war von Hungersnot
ein armes Mäuschen schwer bedroht.